



<http://www.sbk-asi.ch/nursingdata/nursingdata.htm>

Sekretariat:

c/o SBK-ASI, Choisystrasse 1

Postfach 8124, 3001 Bern

Tel.: +41 31 388 36 36 , Fax: +41 31 388 36 35

E-mail: nursingdata@sbk-asi.ch

Informationen aus dem Projekt NURSING data

Nr. 9, November 2006

Der schweizerische Minimaldatensatz Pflege CH-NMDS

Fristgerecht Ende Juni 2006 wurden die Arbeiten im Projekt NURSING data abgeschlossen. Einzig die Übersetzungen einiger Texte und der Abgleich zwischen den Sprachversionen Französisch, Italienisch und Deutsch befriedigte noch nicht ganz. Inzwischen ist auch das nachgeholt und das schweizerische "Nursing minimum data set" (CH-NMDS) sowie die beiden Referenzklassifikationen zu den Pflegephänomenen und den Pflegeinterventionen stehen bereit für den Einsatz.

Damit stehen für die Pflege Instrumente zur Verfügung, die künftig ermöglichen werden, regional und national vergleichbare Informationen zu pflegerrelevanten Gesundheitsaspekten, zur Tätigkeit und zu den Ergebnissen der Pflege sowie über den Ausbildungsstand der Pflegefachpersonen zu gewinnen. Der eigentliche Projektauftrag ist damit erfüllt worden. Das umfangreiche Material zu den Produkten und deren Entstehungsgeschichte ist im Internet unter <http://www.sbk-asi.ch/nursingdata/nursingdata.htm> abrufbar und vermittelt reichhaltige Informationen über die Entwicklung von Pflege und Pflegedaten in der Schweiz.

Nicht befriedigend ist hingegen die Verwertung und Umsetzung der Projektergebnisse nach Projektabschluss. Eine vom Bundesamt für Statistik in Auftrag gegebene Studie zu Einführungsszenarien empfahl weitere Vorabklärungen über den Nutzen solcher Daten. Die Voraussetzungen zur Finanzierung eines grösseren Pilotprojektes, welches Aufschluss über die Verwertbarkeit der Daten in der Praxis und über den Umfang einer definitiven Einführung geben würde, erwiesen sich als sehr ungünstig. Es ist den Projektträgern in der Projektzeit nicht gelungen, eine tragfähige Abstützung für ein solches Pilotprojekt mit einer späteren längerfristigen Einführung von NURSING data auf einer breiteren Ebene zu erreichen. Weiter fehlen zurzeit die gesetzlichen Grundlagen, und der politische Wille zur Ergänzung der nationalen Statistiken mit Pflegeinformationen ist noch nicht ausreichend vorhanden.

Dennoch: NURSING data Phase 3

Der Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner SBK und die Schweizerische Vereinigung der Pflegedienstleiterinnen und -leiter SVPL prüfen nun Möglichkeit und Voraussetzungen, wie NURSING data auf freiwilliger Basis mit interessierten Institutionen realisiert werden könnte. Verschiedene Institutionen, Pflegedienstleitungen und weitere Partner haben bereits ihr Interesse angemeldet.

Wir schliessen unseren lockeren Informationszyklus mit einem herzlichen Dank an alle Partner, an den Sponsor Loterie Romande, an das Institut de santé et d'économie in Ecublens, welches die Budgetüberschreitung grosszügig übernommen hat, an die Projektleitung und deren wissenschaftlichen Stab, an die Personen, welche die Partnerorganisationen an Plenumsversammlungen und Lenkungsausschusssitzungen kompetent vertreten haben, an all die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in kleineren und grösseren Arbeitsgruppen, an alle, die in

irgendeiner Form bei den aufwendigen Tests mitgearbeitet haben, und deren Institutionen, die das ermöglicht haben, an die geduldigen Übersetzerinnen der umfangreichen Texte und natürlich an Sie, liebe Leserin, lieber Leser, für Ihr Interesse.

NURSING data ist Geschichte, Sie haben das letzte Informationsblatt in dieser Form vor sich. Lassen Sie sich überraschen, in welcher Form Sie künftig über die kommenden Umsetzungsschritte auf dem Laufenden gehalten werden!

Die Etappen des Projekts NURSING data

1995: Grundkonzept des Bundesamts für Statistik für die stationären Einrichtungen.

1998: Auftrag der Schweizerischen Kommission für die Gesundheitsstatistik KOGES¹ für das Projekt „Daten der Krankenpflege (Pflegerstatistik)“ zur Konzeption des Moduls Pflege im Grundkonzept der Gesundheitsstatistik.

2000: Genehmigung des Projektberichts durch die KOGES und grünes Licht für die Umsetzung.

2001: Kick-off und Start der Phase 2 mit den Projektpartnern Bundesamt für Statistik BFS, Bundesamt für Sozialversicherungen BSV, Bundesamt für Gesundheit BAG, Schweizerische Sanitätsdirektorenkonferenz SDK², Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner SBK, Schweizerische Vereinigung der Pflegedienstleiterinnen und Pflegedienstleiter (SVPL) und Schweizerische Konferenz der Schulleiter und Schulleiterinnen (SKP), Projektleitung beim Institut für Gesundheit und Ökonomie (ISE). Suche nach weiteren Partnern. Einberufung von Arbeitsgruppen zur Entwicklung eines schweizerischen Minimaldatensatzes Pflege (Swiss Nursing Minimal Data Set CH-NMDS) und der Referenzklassifikationen für die Variablen Pflegephänomene und Pflegeinterventionen.

2003: Die Spitäler der Schweiz H+ als zusätzlichen Projektpartner gewonnen, dennoch weiterhin angespannte Finanzlage. Test der Referenzklassifikationen für Pflegephänomene und Pflegeinterventionen (Test I).

2004: Namhafter Beitrag an NURSING data aus dem Fonds der Loterie Romande. Bericht Test I. Test des gesamten CH-NMDS (Test II).

2005: Vorlage einer Zusammenstellung von statistischen Indikatoren, die sich aus dem CH-NMDS ableiten lassen, und des daraus resultierenden möglichen Nutzens für die Partner im Gesundheitswesen. Bericht Test II, Projektabschlussarbeiten.

2006: Projektabschluss und Veröffentlichung des NURSING data-Grobkonzepts mit allen Schlussdokumenten.

¹ Spätere STATSAN, heute durch die Expertengruppe Gesundheit abgelöst

² Heute Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren GDK